

STADT BIBERACH

Kämmereiamt

Bericht zur Entwicklung der Haushaltslage



Stand: 31.12.2009

1. Ausgangssituation

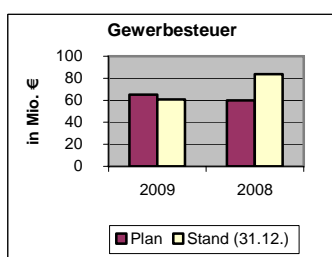
Die vom Gemeinderat am 18.12.2008 beschlossene Haushaltssatzung 2009 wurde am 20.01.2009 vom Regierungspräsidium Tübingen genehmigt und am 02.02.2009 öffentlich bekannt gemacht.

In regelmäßigen Abständen wird der Gemeinderat über die aktuelle Haushaltssituation in Form eines Berichts informiert.

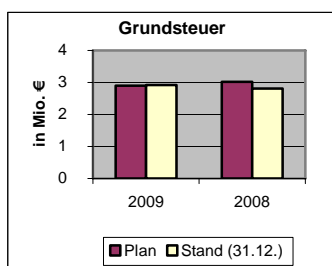
2. Wesentliche Planabweichungen

2.1 Verwaltungshaushalt

2.1.1 Einnahmen

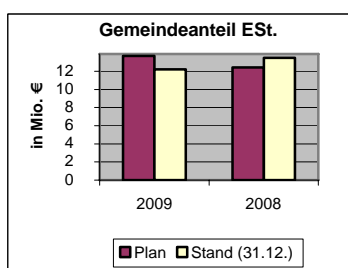


Wie bereits in den letzten Quartalsberichten dargelegt, liegen die Gewerbesteuereinnahmen im Jahr 2009 zum ersten Mal seit Jahren unter dem Planansatz (65,00 Mio. €). Nachdem alle großen Biberacher Gewerbesteuerzahler die Vorauszahlungen herabgesetzt haben, konnte zum Jahresende noch ein Aufkommen von 60,85 Mio. € erreicht werden. Dabei sind die uneinbringlichen Forderungen aufgrund von Insolvenzen bereits berücksichtigt (Dr. Nr. 190/2009). Nach Abzug der zu erwartenden Gewerbesteuerumlage von 12,24 Mio. € ergibt sich zum Jahresende vermutlich ein Netto-Aufkommen von 48,61 Mio. €.

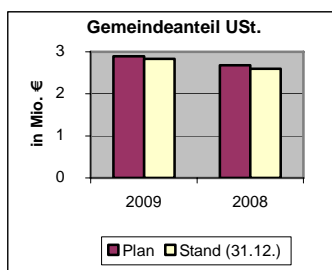


Die Jahresveranlagungen bei der **Grundsteuer A** sind planmäßig. Bei der **Grundsteuer B** kommt es zu geringen Mehreinnahmen durch Nachveranlagungen aus Vorjahren.

Die übrigen Steuereinnahmen verlaufen ebenfalls weitgehend planmäßig. Bei der **Vergnügungssteuer** rechnen wir mit Mehreinnahmen von ca. 253.000 €. Diese resultieren aus der zum 1. Januar 2009 in Kraft getretenen neuen Satzung, in der sich die Spielautomatenbesteuerung am tatsächlichen Einspielergebnis und nicht mehr nach einer Pauschale pro aufgestelltem Gerät bemisst. Allerdings haben alle Spielhallenbetreiber zwischenzeitlich Klage beim Verwaltungsgericht Sigmaringen eingereicht.



Beim **Gemeindeanteil an der Einkommenssteuer** beträgt das Landesaufkommen für das Jahr 2009 nun 3,99 Mrd. € und fällt somit um 0,11 Mrd. € schlechter aus, als in der November-Steuerschätzung vom Land prognostiziert. Noch in der Mai-Steuerschätzung ist das Land von einem Aufkommen von 4,10 Mrd. € ausgegangen. Für die Stadt Biberach hat dies Mindereinnahmen in Höhe von rund 1,30 Mio. € zur Folge. Die Schlusszahlung für das Jahr 2009 erfolgt im ersten Quartal 2010.



Nach der November-Steuerschätzung wird das Landesaufkommen des **Gemeindeanteils an der Umsatzsteuer** 483 Mio. € beantragen, was für Biberach aktuell Wenigereinnahmen von rund 41.000 € bedeutet. Die endgültige Höhe des Aufkommens wird den Kommunen erst im 1. Quartal 2010 bekannt gegeben.

Bei den **Schlüsselzuweisungen** und beim **Familienleistungsausgleich** ist aufgrund von reduzierten Kopfbeträgen für das Jahr 2009 mit Wenigereinnahmen von insgesamt ca. 118.000 € zu rechnen. Die **sonstigen Zuwendungen nach dem Finanzausgleichsgesetz (FAG)** verlaufen planmäßig.

Bei den **Gebühren und Entgelten** kommt es aufgrund größerer Baumaßnahmen von Biberacher Unternehmen zu höheren Einnahmen aus den Baugenehmigungsgebühren von 250.000 €. Bei den Parkgebühren ist nach Angaben des Ordnungsamtes mit Einnahmeausfällen von ca. 55.000 € zu rechnen, da durch zahlreiche Baumaßnahmen im Innenstadtbereich vorübergehend gebührenpflichtige Parkplätze entfallen sind.

Bei den **Miet- und Pachteinnahmen** für die städtischen Gebäude gehen wir aufgrund verschiedener kleinerer Verbesserungen von Mehreinnahmen in Höhe von ca. 197.000 €. Die Verwaltung der städtischen Wohngebäude ist seit dem 01.01.2006 auf den Eigenbetrieb Wohnungswirtschaft Biberach übergegangen.

Der geringe Bewirtschaftungsstand bei den **Inneren Verrechnungen** gleicht sich durch entsprechend niedrige Ausgaben wieder aus.

Bei den **Zuschüssen des Landkreises** für den Öffentlichen Personennahverkehr kommt es zu Wenigereinnahmen in Höhe von ca. 67.000 € aufgrund von Rückerstattungen für das Jahr 2008.

Durch die rückwirkende Neuregelung der **Kindergarten- und Kleinkindförderung** des Landes kommt es hier zu Mehreinnahmen von rund 360.000 €. Dem stehen jedoch deutlich höhere Ausgaben gegenüber. Die Abschlagszahlungen bei den **Sachkostenbeiträgen** der Schulen erfolgen nach den aktuellen Schülerzahlen. Die Pro-Kopf-Beträge für das Jahr 2009 sind - mit Ausnahme der Grundschulförderklasse - bei allen Schularten etwas höher als geplant. Dies führt aber nicht zu nennenswerten Mehreinnahmen.

Aufgrund der Leitzinssenkungen der Europäischen Zentralbank sind die Zinssätze für Geldanlagen seit Oktober 2008 im Keller. Dennoch erwarten wir bei den **Zinsen aus Geldanlagen** gegenüber der Planung ein um ca. 1,45 Mio. € verbessertes Ergebnis, weil die Entnahmen aus der Rücklage nicht im geplanten Umfang in Anspruch genommen wurden. Aufgrund der aktuellen Lage am Finanzmarkt werden Geldanlagen derzeit eher kurzfristig angelegt, um einerseits im Falle von möglichen Liquiditätsengpässen sofort reagieren zu können und um andererseits eine rasche Reaktionsmöglichkeit auf eine veränderte Finanzmarktlage zu besitzen.

Die Erträge aus den Geldanlagen der Rückstellungen werden diesen direkt zugeschlagen, weil bei der Bildung der Rückstellungen auch eine entsprechende Verzinsung unterstellt wurde.

Im Jahr 2009 müssen aufgrund verschiedener Faktoren Rückstellungen für Beihilfen und Pensionen aufgelöst werden, so dass die Verzinsung im bisher geplanten Umfang tatsächlich nicht benötigt wird und damit die Einnahmen weitgehend im Verwaltungshaushalt verbleibenden.

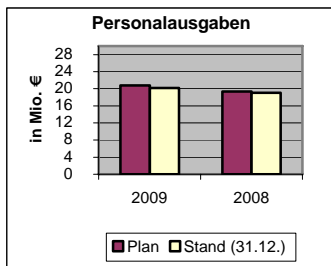
Im Bereich **Konzessionsabgaben** liegen die laufenden Abschlagszahlungen im Rahmen der Planung.

Die Einnahmen aus der **Vollverzinsung** der Gewerbesteuer liegen derzeit um rund 3,20 Mio. € über dem Planansatz. Dies resultiert aus Gewerbesteuernachzahlungen aufgrund von Betriebsprüfungen des Finanzamtes, die bis in die Mitte der 90er-Jahre zurückreichen und hohe Nachzahlungszinsen zur Folge haben. Gleichzeitig liegen auch die Erstattungszinsen um ca. 57.000 € über dem Planansatz. Da die Vollverzinsung nicht planbar ist, wird sich zeigen, ob aufgrund von weiteren Betriebsprüfungen in den Folgejahren zusätzlich noch Erstattungszinsen seitens der Stadt zu leisten sind.

Bei den **weiteren Finanzeinnahmen** ist mit einem planmäßigen Verlauf zu rechnen.

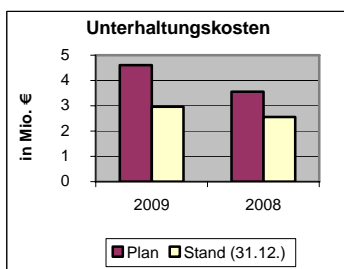
Die **kalkulatorischen Einnahmen** werden erst zum Jahresende verbucht. Diesen Einnahmen stehen dann in den verschiedenen Unterabschnitten Ausgaben in gleicher Höhe in Form von Abschreibungen und Verzinsung gegenüber.

2.1.2 Ausgaben

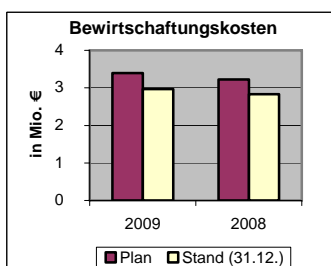


Bei den **Personalausgaben** geht das Hauptamt auf der Basis der Hochrechnung vom November 2009 davon aus, dass die eingeplanten Mittel eingehalten werden.

Seit dem Jahr 2005 bildet die Stadt Biberach im Vorgriff auf das neue Haushaltsrecht Rückstellungen für Altersteilzeit und seit 2006 auch für Beihilfe- und Pensionslasten. Aufgrund von verschiedenen Faktoren müssen im Jahr 2009 insgesamt Pensions- und Beihilferückstellungen aufgelöst werden, so dass die Personalausgaben hieraus nicht zusätzlich belastet werden.



Bei der **Unterhaltung der Grundstücke und baulichen Anlagen** kommt es durch die vom Gemeinderat beschlossenen Einsparungen zu Wenigerausgaben in Höhe von rd. 270.000 €.



Die **Bewirtschaftungskosten** haben einen Stand von 87,40 % (Vorjahr: 87,95 %) des Planansatzes erreicht. Nach Auskunft des Gebäudemanagements kann mit Einsparungen von ca. 254.000 € aufgrund von Gaspreissenkungen und einer in der Planung nicht berücksichtigten Reduzierung des Abwasserpreises gerechnet werden.

Die **Verwaltungs- und Betriebsausgaben** sind bisher mit 70,21 % (Vorjahr: 75,24 %) bewirtschaftet. Aufgrund der vom Gemeinderat beschlossenen Einsparungen rechnen wir mit Wenigerausgaben von ca. 150.000 €.

Bei den **Zuschüssen für laufende Zwecke** ist nach Angaben des Amtes für Bildung, Betreuung und Sport aufgrund von Tarifsteigerungen mit erheblichen Mehrausgaben bei den Kindergartenabmangelbeteiligungen an die kirchlichen Träger zu rechnen. Hinzu kommt, dass die konfessionellen Träger eine Anhebung der Abmangelbeteiligung beantragt haben. Auch bei der Zuschussung der Kleinkindbetreuung ist mit Mehrausgaben zu rechnen, die jedoch durch Mehreinnahmen beim Finanzausgleich zumindest teilweise kompensiert werden können. Der Anteil an der Oberflächenentwässerung reduziert sich um 120.000 €. Die Finanzprüfung durch die Gemeindeprüfungsanstalt wurde verschoben, so dass im Jahr 2009 rund 50.000 € eingespart werden.

Bedingt durch die Wenigereinnahmen bei der Gewerbesteuer zeichnen sich für die **Gewerbesteuerumlage** Wenigerausgaben von ca. 960.000 € ab. Dagegen verläuft die **Kreisumlage** planmäßig.

Bei der **Finanzausgleichsumlage** an das Land ergeben sich Mehrausgaben von rund 228.000 € aufgrund geänderter Kopfbeträge.

Im Verwaltungshaushalt wurden insgesamt 702.827 € (Vorjahr: 753.827 €) an **über- und außerplanmäßigen Ausgaben** bewilligt, davon 58.000 € für die Luftbefeuchtung der Stadthalle (Dr. Nr. 170/2009) und 153.845 € für Maßnahmen im Rahmen des Konjunkturpaktes II (siehe Ziffer 3). Die haushaltsmäßige Deckung der Mehrausgaben wurde in jedem Einzelfall nachgewiesen.

2.1.3 Entwicklung des Kulturbudgets

Das Abmangelbudget im Kulturbereich beträgt im Jahr 2009 insgesamt 3,495 Mio. €.

Im Bereich des **Kulturbudgets** sind die Mittel auf der Einnahmenseite zu 94,54 % (Vorjahr: 111,27 %) und auf der Ausgabenseite zu 96,34 % (Vorjahr: 110,85 %) bewirtschaftet. Aus dem Jahr 2008 wurde erstmals seit Einführung des Kulturbudgets ein Defizit in Höhe von 61.834,03 € (Vorjahr: Überschuss 289.594,95 €) übertragen, das im Budgetzeitraum 2009 und 2010 ausgeglichen werden muss. Der Stand der Bewirtschaftung beim Kulturbudget liegt im Rahmen der Planung.

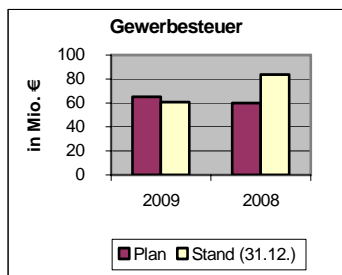
Das Kulturdezernat hat zugesagt, im Rahmen eines Berichtswesens die Leistungen der Kultur und den Ressourcenverbrauch einmal pro Jahr darzustellen. Daher wird an dieser Stelle auf detaillierte Erläuterungen verzichtet.

2.2 Vermögenshaushalt

2.2.1 Einnahmen

Der Vermögenshaushalt verläuft auf der Einnahmenseite, abgesehen von den nachfolgend dargestellten Veränderungen, weitestgehend planmäßig.

Im Jahr 2009 sind **Tilgungsleistungen** der Stadtwerke Biberach GmbH für Darlehensgewährungen seitens der Stadt in Höhe von ca. 180.000 € eingegangen, die zu entsprechenden Mehreinnahmen führen.



Bei den Einnahmen aus **Grundstücksverkäufen** sind Mehreinnahmen von rund 2,26 Mio. € zu verzeichnen, die auf außerordentliche Verkäufe zum Jahresende zurückzuführen sind.

Bei den **Erschließungsbeiträgen** sind 142 % des Planansatzes eingegangen (Vorjahr: 189 %), was Mehreinnahmen in Höhe von 489.000 € bedeutet. Im Wesentlichen handelt es sich um nicht geplante private Grundstücksveräußerungen, die eine Erschließungsbeitragspflicht nach sich zogen. Entsprechend liegen auch die Kostenerstattungen für Ausgleichsmaßnahmen rd. 70.000 € über dem Planansatz.

Der eingeplante **Landeszuschuss** für den Klassentrakt bei den Gymnasien wurden im Jahr 2009 bewilligt und größtenteils ausbezahlt. Auch die Erweiterung der Gaisental-Grundschule wurde zwischenzeitlich bewilligt. Die Zuschüsse für die Außensanierung der Pflugschule wurden 2009 nicht mehr bewilligt, mit der Folge eines Einnahmeausfalls von 500.000 €.

Die Sanierung der Bahnsteige wird nun doch über die Bahn abgewickelt. Die Stadt hat daher nur ihren Eigenanteil zu tragen. Die ausfallenden Zuschüsse von 1,05 Mio. € sind haushaltsneutral, da entsprechend geringere Ausgaben gegenüber stehen.

Beim Zuschuss des Landes für die Sanierung Östliche Innenstadt werden in 2009 voraussichtlich 550.000 € eingehen; somit stehen hier noch 150.000 € aus, die 2009 nicht bewilligt wurden. Diese Wenigereinnahmen sind aber haushaltsneutral, da sich die Ausgaben an das Treuhandvermögen entsprechend reduzieren. Die Maßnahmen werden durch die Stadt vorfinanziert. Sollten die Zuschüsse nicht wie geplant in den nächsten Jahren eingehen, ist hier mit einer Deckungslücke zu rechnen (Dr. Nr. 90/2009).

Die Abrechnung für die Sanierung der Altlast Lehmgrube hat sich verzögert, weshalb die Zuschüsse erst im Jahr 2009 an die Stadt ausbezahlt wurden, was zu Mehreinnahmen von 635.000 € führt.

2.2.2 Ausgaben

Mit der **Errichtung der Wieland-Stiftung** wurden seitens der Stadt 2,50 Mio. € an Stiftungskapital eingebracht (Dr. Nr. 69/2008-2). Da die Stiftungsgründung zum Zeitpunkt der Haushaltsplanaufstellung nicht absehbar war, handelt es sich hier um außerplanmäßige Ausgaben.

Im Rahmen der Anlagestrategie für Geldanlagen wurde vom Gemeinderat beschlossen, dass der Stadtwerke Biberach GmbH **Darlehen** zu marktüblichen Konditionen gewährt werden können (Dr. Nr. 94/2009). Im Jahr 2009 wurden den Stadtwerken 4,50 Mio. € zur Verfügung gestellt, die in den Folgejahren an die Stadt zurückfließen. Ebenso wurde dem Eigenbetrieb Stadtentwässerung zum Jahresende noch ein Darlehen in Höhe von 1,50 Mio. € gewährt.

Beim **Grunderwerb** sind nach Angaben des Liegenschaftsamtes alle Mittel des Jahres 2009 bewirtschaftet. Die noch nicht abgeflossenen Gelder werden als Haushaltsrest ins Folgejahr übertragen, da noch Verträge für einen größeren Grunderwerb abzuschließen sind. Darüber hinaus schlägt der Rückkauf der Unteren Schranne mit ca. 4,60 Mio. € außerplanmäßig zu Buche. Hierfür stehen jedoch Mittel aus der Auflösung der für diesen Zweck gebildeten Sonderrücklage zur Verfügung.

Beim **Erwerb von beweglichen Sachen** werden voraussichtlich rd. 100.000 € eingespart.

Bei den **Baumaßnahmen** kommt es zu Einsparungen in Höhe von 2,00 Mio. €. Dadurch, dass die Schlusszahlungen der IZBB-Maßnahme an den Gymnasien weitgehend im Vorjahr geleistet wurden, bleiben die Ausgaben ca. 200.000 € hinter dem Planansatz zurück. Die eingestellten Mittel in Höhe von 100.000 € für die Sanierung der Friedhofsmauer des evangelischen Friedhofs werden nicht benötigt (Dr. Nr. 84/2009). Die Fluchttreppen am Wieland-Gymnasium konnten um 100.000 € günstiger als geplant umgesetzt werden. Ebenso ergeben sich Wenigerausgaben durch die geänderte Finanzierung der „Erhöhung der Bahnsteige“ in Höhe von 1,05 Mio. €, die sich aber nicht auf den Haushalt auswirken. Über die Einsparliste 2009 wurden weitere Reduzierungen mit einem Volumen von 590.000 € beschlossen.

Durch die Änderung der Finanzierung beim stationären Hospiz (Dr. Nr. 176/200) konnte der aus dem Jahr 2008 übertragene Haushaltsrest für **Zuschüsse an Dritte** aufgelöst werden, was zu einer Ergebnisverbesserung von 1,00 Mio. € führt.

Der Zuschuss für die Errichtung des neuen Studiengangs für pharmazeutische Biotechnologie wurde zwischenzeitlich abgerechnet. Hier kommt es nach Angaben des Liegenschaftsamtes zu geringeren Ausgaben in Höhe von ca. 169.000 €.

Nach dem derzeitigen Stand sind im Vermögenshaushalt 6.171.314 € (Vorjahr: 1.534.350 €) **über- und außerplanmäßig** bewilligt worden. Davon entfallen allein 4,60 Mio. € auf den Rückkauf der Unteren Schranne und 1,00 Mio. € auf die Wieland-Stiftung.

Darüber hinaus wurden 120.000 € für die Sanierung der Sporthalle der Gymnasien im Rahmen des Konjunkturpakets II (Dr. Nr. 120/2009), 60.000 € auf die Querungshilfe in der Berghäuser Straße (Dr. Nr. 49/2009) sowie 50.000 € auf die energetische Fassadensanierung der Jugendkunstschule (Dr. Nr. 171/2009) bewilligt. Die haushaltsmäßigen Deckungen waren jeweils nachgewiesen.

3. Konjunkturpaket

Im Rahmen des Zukunftsinvestitionsprogramms des Bundes („Konjunkturpaket II“) erhält die Stadt insgesamt Zuwendungen in Höhe von 2.266.671 €. Dabei muss die Stadt einen Eigenanteil von 25 % an den Maßnahmen übernehmen, was 823.958 € entspricht. Mit den Maßnahmen wurden im Jahr 2009 begonnen. Für die Fensteranierung in der Birkendorfschule und die Heizungssanierung in der Mehrzweckhalle Rißegg wurden bereits Zuschussauszahlungen beantragt. Mit Ausnahme des Austausches der Einfachverglasung an der Braith-Grundschule, die aufgrund denkmalrechtlicher Vorgaben fallen gelassen wurde, können die restlichen beantragten Vorhaben im Jahr 2010 abgeschlossen werden.

Die einzelnen Maßnahmen wurden im Bericht zur Haushaltslage zum 30.06.2009 (Dr. Nr. 137/2009) ausführlich dargestellt.

4. Kassenliquidität

Die Liquidität der Stadtkasse ist gut. Die derzeit nicht benötigten Mittel konnten in Geldanlagen - entsprechend der Marktlage zu geringen Zinsen - angelegt werden.

5. Zusammenfassung, Ergebnis

Wie bereits in den vorangegangenen Quartalsberichten dargestellt, sind die Auswirkungen der Wirtschaftskrise im Jahr 2009 auch in Biberach zu spüren. Zu der negativen Entwicklung bei der Gewerbesteuer kommen Einnahmeausfälle im Bereich der Anteile an der Einkommen- und Umsatzsteuer sowie im Finanzausgleich hinzu. Auch die vom Staat zur Stabilisierung der Wirtschaft getroffenen Maßnahmen spiegeln sich in reduzierten Zuweisungen für die Kommunen wider.

Um die Einnahmeausfälle zumindest teilweise kompensieren zu können, wurde eine Einsparliste 2009 mit einem Umfang von 2,58 Mio. € umgesetzt. Aktuell gehen wir daher davon aus, dass als Ergebnis des Verwaltungshaushalts eine Zuführung an den Vermögenshaushalt zwischen 3,50 und 5,50 Mio. € erreichbar sein wird. Gegenüber der Planung von 3,62 Mio. € also keine wesentliche Veränderung, insbesondere wegen der zusätzlichen Einsparungen.

Im Vermögenshaushalt gehen wir davon aus, dass Zuschussausfälle über die Mehreinnahmen bei den Beiträgen ausgeglichen werden können.

Aufgrund der außerplanmäßigen Ausgaben für die Darlehensgewährungen an die Stadtwerke und den Eigenbetrieb Stadtentwässerung sowie für die Wieland-Stiftung fallen die erforderlichen Rücklagenentnahmen allein deshalb um 7 Mio. € höher aus als in der Planung vorgesehen.

Hinzu kommt der Rückkauf der Unteren Schranne mit einer Entnahme aus der Sonderrücklage in Höhe von 4,60 Mio. €. So rechnen wir derzeit mit einer Entnahme aus der Allgemeinen Rücklage (ohne Sonderrücklage) von 13,00 - 16,00 Mio. €. Ohne die außerplanmäßigen Ausgaben, würde die Rücklagenentnahme zwischen 6 und 9 Mio. € liegen und damit keine wesentliche Veränderung gegenüber der Planung bringen.

Die noch zum Zeitpunkt der Haushaltsplanberatung weitgehend positive Einschätzung der Haushaltslage für 2009 erwies sich aufgrund der immer deutlicher werdenden Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise relativ rasch als überholt. Nach Jahren der überaus positiven Entwicklungen waren erstmals deutliche Abwärtsbewegungen zu verzeichnen, die sich mit voller Wucht aber erst ab dem Jahr 2010 niederschlagen.

Insgesamt betrachtet, sind wir im Jahr 2009 noch relativ gut davon gekommen.

6. Ausblick und mittelfristige Perspektive

Der Haushalt des Jahres 2010 und die Perspektive in der mittelfristigen Finanzplanung zeigen auf, dass auch in Biberach die gravierenden Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise spürbar sind.

Der Bund hat mit seinen Konjunkturpaketen I und II sowie seinen Maßnahmen zur Stärkung des Wachstums in Deutschland versucht, entsprechend gegen zu steuern. Die Zahl der Arbeitslosen ist aufgrund der Ausdehnung der Kurzarbeit noch nicht dramatisch gestiegen. Die Maßnahmen zur Stabilisierung der Finanzmärkte scheinen zu greifen und die Konjunkturdaten lassen zumindest wieder Zuversicht erhoffen. Der Preis für all diese Aktionen ist jedoch eine bisher einmalige Rekordverschuldung, an deren Tilgung sich aufgrund der vielfältigen finanzwirtschaftlichen Verflechtungen von Bund, Land und Kommunen alle zu beteiligen haben.

Insgesamt lässt sich daraus an der zurückhaltenden mittelfristigen Einschätzung der Finanzlage der Stadt Biberach keine positive Veränderung ableiten.